Objekttyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **65 (1939)**

Heft 20

PDF erstellt am: **06.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Helvetiasgärtli

Ein Hymnus in grosser Zeit

von Paul Altheer

9. **Staat und Vaterland**

Bisweilen tritt nun das Vaterland
für uns als Staat in Erscheinung.
Das ändert dann freilich allerhand
in Bezug auf Haltung und Meinung.

Das Vaterland nämlich will unser Gemüt
und läßt sich gar leicht erweichen.
Schon eine Phrase, die klingt und blüht,
vermag gar viel zu erreichen.

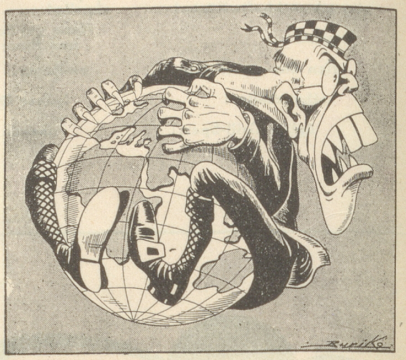
Der Staat aber ist eine andre Welt,
das können wir schon beteuern.
Er greift nach unserm guten Geld
in Form von Stempeln und Steuern.

Das ist nun freilich anderlei
und weniger zum Entzücken.
Die Leute mit dem Patriotenschrei
sind die ersten, die sich drücken.

Noch eben sangen sie hochgemut,
wie alle Tage des Jahres:
„Dem Vaterland unser rotes Blut ....“
Doch sie sangen nicht: „Unser bares.“

Sie knüpfen den Beutel mit Nachdruck zu
und tun beleidigt und bieder.
Eine kleine Weile geben sie Ruh;
dann singen sie schon wieder.

Italienische Satire über England



England gibt nichts her
Nimmermehr! Wir behalten alles:
Engelland, Engelhimmel, Engelmeer!
(420, Florenz)

Nobelpreisträger

vom Kreuzworträtsel Nr. 18

Die Fragezeichen des Kreuzworträtsels in Nr. 18 ergeben folgenden Spruch:

«Der Hetti und der Wetti hend nie nüt gha.»

Von den 1100 Lösungen gingen folgende Namen als Träger des kleinen Nobelpreises in Form eines Loses der Landesausstellungslotterie hervor:

Vreni Gimmel, Arbon (Thurg.).
Stutz Albert, Bern.
Willi Bossart, Perlen (Luz.).
W. Hasenfratz, Winterthur.
Frau B. Brandenberger, Thalwil.
Trudy Hunziker, Davos-Platz.

Wir danken allen Lösern für die Einsendung des Rätsels. Alle diejenigen, die diesmal leer ausgehen, werden das nächste Mal mit 99 %iger Sicherheit an die Reihe kommen.

Nebelspalter-Verlag.

Kleines Mißverständnis

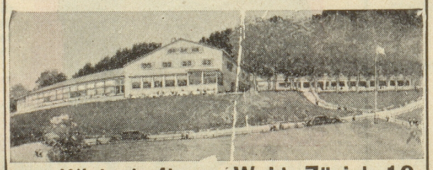
Wir schalten Stuttgart ein und hören gerade den Schluß eines Kurzvortrages über Sparen im Haushalt. Dann meldet der Sprecher den Beginn einer Schulfunksendung und zwar verkündet er mit Kommandostimme den Titel: «Schiff ohne Hafen.» Da meinte einer der Hörer: «Schtärnehagel, müend die sich aber afange yschränke!»

Wir merkten dann aber bald, daß es sich um eine Lehrfolge über die Entstehung des Unterseeboots handelte! Wy.

Die feinen Fischgerichte!

Heimelig-intime Räume, gute Küche und reelle Weine. Telefon 960486.
Frau F. Schelling.

Die wunderbare Aussicht auf Zürich



von der **Wirtschaft zur Waid, Zürich 10**
muß jeder **Landi-Besucher** genießen.
Alles prima!
Ⓟ Tel. 62502. Hans Schellenberg-Mettler

Vor dem Schrank mit Wau-Wau-Kuchen*,
Kann die Tilly man oft suchen.

*Wau-Wau-Hundekuchen der
Basilisk A. G., Solothurn